



### **Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 03.07.2015:**

*Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info und dnr-online.ru*

Dan-news.info: Mitteilungen des Leiters der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen Denis Puschilin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Erörterung der Arbeit der Beobachter des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte der OSZE bei den in der DVR bevorstehenden Wahlen muss in der Untergruppe der Kontaktgruppe zu politischen Fragen stattfinden.

„Die Frage der Teilnahme von Beobachtern des OSZE-Büros bei den örtlichen Wahlen wird zielführend in der Untergruppe zu politischen Fragen aufgeworfen. Hier gibt es eine Reihe Momente, die das Finden von Kompromisslösungen erfordern.“

Dabei unterstrich Puschilin, dass es keinerlei Voraussetzungen für eine Verschiebung der Wahlen gibt. „Das Republikoberhaupt hat den Wahltag festgelegt, den Behörden, den Volkssowjet die Anweisung erteilt alles Notwendige vorzubereiten, wir können das nur durchführen“, sagte er. „So sehe ich keinerlei Voraussetzungen für eine Verschiebung der Wahlen“.

Puschilin fügte hinzu, dass es richtig wäre, dass „die Ukraine zum normalen Verhandlungsprozess zurückkehren würde und an der Erörterung teilnehmen würde, ob man das OSZE-Büro einlädt“.

Die DVR hofft die Frage ihrer Staatsgrenzen auf politischem Weg zu lösen.

„Im Moment erfüllt Kiew nicht einmal die minimalen Forderungen der Minsker Vereinbarungen. Ich will vorausgreifen und unseren Handlungsplan offenlegen, aber es bleibt eine Chance auf politischem Weg den Konflikt zu lösen, darunter auch die Frage der Grenzen.“

Kiew muss am Beispiel des Prozesses der Demilitarisierung Schirokinos seine Unterstützung des Friedensprozesses zeigen.

„Die Handlungen der Ukraine bezüglich Schirokino werden ein Zeichen sein, wer wirklich Frieden will. Genauer wird das Thema Demilitarisierung auf dem Treffen der Kontaktgruppe am 7. Juli aufgeworfen“, sagte Puschilin.

Der Politiker erinnerte daran, dass jetzt in dieser Ortschaft, die während der letzten Monate einer der stärksten Brennpunkte an der Abgrenzungslinie war, kein einziger Soldat der DVR zurückgeblieben ist. Von Seiten Kiews wurde jedoch keine entsprechende Handlung unternommen.

„Wir erwarten von ihnen spiegelbildliche Handlungen. Über die Demilitarisierung anderer Ortschaften zu sprechen ist zu früh, solange die Sache in Schirokino nicht abgeschlossen ist“, fasste Puschilin zusammen.